



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

6 Von Göttlicher versehung/ sollen wir nicht mit vnsern gedancken
forschen/ sondern Gottes wort vber vns hören.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Bepflichten oder Türckischen Mönchs
rey vnd heiligkeit? Ists genug daran/
das du sagest/ Wer solchen Orden hal-
te/ dem wolle Gott den Himmel geben!

Ein lieber Bruder / es gilt hie
nicht wehnen/ oder sagen was dich gut
düncket / Denn das künd ich so wol als
du/wie denn auch geschicht/ das ein je-
der etwas sonders erdencket / dieser eine
grawe / jener eine schwarze Mönchs
kappen zc. / Sondern hören vnd wissen/
was Gottes rat / wille vnd meinung
sey / Das wird dir kein Mensch aus sei-
nem Kopff sagen / kein Buch auff Er-
den leren / on das einige Wort / vnd
Schrift von Gott selbs gegeben / wel-
che vns verkündet / das er seinen Son
in die Welt gesand / sie von sünden vnd
Gottes zorn zu erlösen/ also/ das wer
an in glaubet/ sol das ewige Lebe haben

She/ das wil S. Paulus in
dieser Epistel den Christen zei-
gen/ das diese hohe Göttliche sa-
chen/ das ist/ beide/ sein Göttlich eigent-
lich wesen / vnd auch sein wille / Regi-
ment vnd werck / schlechte vber aller
Menschen gedanken/ verstand / weis-
heit/ vnd kurz / der ganzen menschl-
chen vernunfft vnbegreiflich / vn-
gründlich/ vnd aller ding verborgen sey
vnd bleibe/ Vnd alles vergeblich/ ja ei-
tel finsternis vnd lägen sey/ was sie sich
unterseheth vnd furnimpt hie von zu for-
schen / zu wissen / zu leren vnd örtern.
Vnd so etwas hie von sol erlernen / er-
kand vnd getroffen werden / das müsse
allein durch die offenbarung/ das ist/
Gottes Wort von Himmel herab gege-
ben/ geschehen.

Dem diese wort S. Pauli/ ziehen
wir nicht auff die frage von der Gött-
lichen vorsehung vber einen jeden Mens-
chen in sonderheit / wer da selig/ oder
nicht selig werde. Denn nach der selben
wil Gott von vns gar nichts gefragt
noch geforschet haben. Darumb er auch
hie von kein sondere offenbarung gibe/
sondern alle menschen hieher weist auff
das Wort des Euangelij / darnach sie
sich richten sollen / das sie das selb hö-
ren / vnd wissen / so sie dem selben glau-
ben/ sollen sie selig werden. Wie denn al-
le heiligen nicht durch sondere offenba-
rung von irer vorsehung/ sondern durch
den glaube Christi/ irer erwelung vñ des

ewigen Lebens sich gewislich verträ-
stet/ vndergriffen haben.

Darumb wil auch S. Paulus nicht
Da er von der Vorsehung redet in drei-
en Capiteln vor diesem Text/ das jmand
sol fragen noch forschen/ ob er vorsehen
sey oder nicht/ sondern helt iderman das
Euangelion vnd den Glauben für/ wie
er zu vor geleret hat / das wir durch den
Glauben Christi selig werden / Vnd
spricht Cap. 10. Das Wort ist nahe in
deinem hertzen vnd munde zc. Vnd sich
selbs verkleeret / das solch Wort allen
Menschen verkündigt werde/ das sie al-
le dem glauben sollen/ wie er spricht/ Es
ist aller zu mal ein Herr/ reich vber alle/
die in anruffen/ Den wer des HERREN
Namen anruffet/ der sol selig werden.

ER redet aber hie von dem wunder-
barlichen Regiment Gottes / in seiner
Kirchen / Das die / so den Namen vnd
Rhum haben des Volcks Gottes vnd
der Kirche (als das Volk Israel) vmb
ires vnglaubens willen / verworffen
werden. Die andern aber/ die zu vor
nicht Gottes volck/ vnd vnter dem vns
glauben gewesen/ nu sie das Euangeli-
um annemen / vnd an Christum glau-
ben/ für Gott die rechte Kirche vnd sel-
lig werden / Das es also allein irer ei-
gens vnglaubens schuld ist/ warumb je-
ne verworffen werden / Denn dagegen
Gottes Gnade vnd barmhertzigkeit in
Christo angeboten wird / zum ewigen
Leben/ on alle verdienst/ denen/ die zu
vor im vnglauben vnd sünden gelegen/
wer es nur annemen vnd glauben wil/
Wie er spricht / Gott hat es alles be-
schlossen vnter dem vnglauben/ auff
das er sich Aller erbarme.

Herauff folget nu dieser Text/
das er aus grossen wundern vber
dem Regiment vnd werck Gottes
in seiner Kirchen anseheth / vnd spricht/
Welch eine tieffe des reichs
tums / beide / der weisheit vnd er-
kenntnis Gottes. Wie gar vnbegreif-
lich sind seine Gerichte / vnd vn-
forschlich seine Wege!

Das sind die hohen gedanken vnd
rat Gottes / die weit vnd hoch alle
Menschliche / ja aller Creaturn sinne
vñ verstand vbertreffen/ das er seine gif-
a iij te so

Summa
dieser Epi-
stla.

Nach der
heiligen
Vorsehung
Gottes sol-
len wir
nicht for-
schen.

Der
i lere
et wie
ges
des
schen